

Das aktuelle Thema

Aus Freude am

Gehen

Die Behandlung von Fußproblemen

Gut erholt?



Endlich geschafft.

Die stressigsten Wochen des Jahres, ich meine die Urlaubszeit, liegen hinter uns.

Warteschlangen am Schalter, Stau auf der Autobahn, Haare des Vormieters im Waschbecken des Hotelzimmers und der Steptanz auf dem heißen Sand - das alles ist überstanden.

Wissenschaftler haben bis heute noch keine plausible Erklärung dafür gefunden, warum wir uns das antun. Dafür haben Ratgeber zur Urlaubsbewältigung derzeit Hochkonjunktur.

Auch die Orthopäden haben alle Hände voll zu tun, dem strapazierten Urlaubskörper ihrer Patienten wieder auf die Beine zu helfen.

Doch wozu das Alles? -

Weil es doch toll ist, wenn der Kellner am Urlaubsort einen schon nach zwei Tagen mit seinem Namen anredet. Das hat doch was.

Und Sie? Gut erholt?

Hauptsache. Dann kann es ja wieder los gehen.

Ihr

Klaus-Peter Schein

Impressum

Herausgeber Schein Orthopädie Service · Trecknase 11 · D-42897 Remscheid
Tel. +49 (0) 21 91 / 910-0 · Fax +49 (0) 21 91 / 910-100
Internet:www.schein.de · e-mail:info@schein.de

V.i.S.d.P. Geschäftsleitung Schein Orthopädie Service

Redaktionsteam Klaus Blasberg · Arnd Schein · Guido Schichel · Simone Schönherr
Dr. Klaus Wietfeld

Fotos Müller + Schmitz

Layout, Produktion Müller + Schmitz oHG · D-42853 Remscheid

Druck Printing-Partners, Essen
Dieses Magazin entsteht im Digital-Druck (CTP)

Aus Freude am Gehen

Die Füße sind am Weitesten vom Kopf entfernt. Vielleicht ein Indiz dafür, dass den meisten Menschen nicht bewusst ist, wie wichtig das Thema Fußgesundheit für sie sein kann.

Circa dreimal umrunden die Füße im Laufe des Lebens den Globus, oder anders ausgedrückt, 120.000 km sind zu bewältigen. Dass der Mensch dafür gesunde und leistungsfähige Füße braucht, liegt auf der Hand.

Doch was er dafür tut, ist erschreckend wenig. Der Grundsatz, den schon unsere Vorfahren kannten "der Fußweg ist der beste Weg zur Gesundheit", steht dem heutigen Phänomen gegenüber, möglichst bewegungslos sein Ziel zu erreichen.

Oftmals kann aber auch die Freude am Gehen durch Fußschmerzen getrübt sein. Ein Thema für diese ONLINE-Ausgabe.

Aus Freude am Gehen

Fußschmerz kann viele Ursachen haben

Die Ursachen sind so zahlreich wie die Strukturen, die das komplizierte "Bauwerk Fuß" bilden. Einige der häufigsten Ursachen seien hier erläutert:

Fehlstellungen der Zehen

Fehlstellungen der Zehen können leicht entstehen durch:

- ▶ Stauchung in zu kurzen Schuhen
- ▶ Muskuläres Ungleichgewicht zwischen Beugern und Streckern
- ▶ Knöcherner Verletzungen
- ▶ Rheumatische Erkrankungen (Abb. 1)



Abb. 1

Durch die Fehlstellung wird der Zehenraum im Schuh zu klein. So können weitere Druckstellen entstehen, die zur schmerzhaften Verkrampfung des Fußes beitragen und das Gehen zur Qual werden lassen.

Druckschwielen - wenn es zu eng wird

Druckschwielen entstehen einmal dort, wo die Knochen des Fußskeletts sich am meisten gegen den Schuhboden

drücken (Abb. 2), auf dem Rücken verkrümmter Zehen als Hühneraugen oder bei zu schmalen Schuhen seitlich an der breitesten Stelle des Fußes in Höhe der Zehengrundgelenke.



Abb. 2

Fehlstellungen im Vorfußbereich, wie Spreizfuß oder Krallenzehen, führen häufig zu den Fehlbelastungen (Abb. 3).

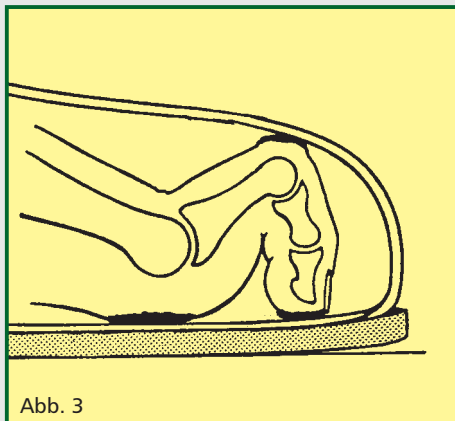


Abb. 3

Eine Verwechslung mit Fußwarzen ist möglich, zumal diese bevorzugt an den gleichen Stellen wachsen. Druckentlastung ist in allen Fällen zur Linderung und Beseitigung erforderlich.

Mykosen - wenn der Juckreiz kommt

Mykosen an den Füßen, besonders zwischen den Zehen, können sehr lästige und anhängliche Begleiter sein. Starkes Schwitzen, begünstigt durch undurchlässige Strümpfe und Schuhe,

sowie mangelnde Hygiene lassen die Pilzsporen in dem feucht-warmen Klima hervorragend gedeihen. Heftiger Juckreiz animiert zum Aufkratzen der Haut, so dass sich zusätzlich bakterielle Infektionen ausbreiten können. So schnell die Pilze sich am Körper eingenistet haben, so langwierig kann ihre Beseitigung sein, besonders, wenn Schuhe, Teppichboden und Matratze mitbehandelt werden müssen. Derweil dämpfen die wunden Stellen am Fuß die Freude beim Gehen.

Fersensporne - wenn das Abrollen schmerzt

Fersensporne sitzen meist unter dem Fersenbein und schmerzen den Träger bei dessen Belastung (Abb. 4). Nicht selten wird der Schmerz aber auch durch den Zug der Plantaraponeurose bei Dehnung der Fußlängswölbung (unter Belastung) ausgelöst.

Normales Gehen mit Abrollen von der Ferse her wird dadurch sehr schmerzhaft. So gehen die Fersensporntäger in der Regel auf dem Vorfußballen, was zu einer Verkrampfung der Wadenmuskulatur führt und den Bewegungsspielraum stark einschränkt.



Abb. 4

Auf die richtigen Schuhe kommt es an

Ungeeignetes Schuhwerk ist vielfach Auslöser von diversen Fußproblemen. Von verschiedenen Studien wissen wir, dass die Schuhe bei Kindern vielfach zu klein sind und Entwicklungsstörungen des Fußes zur Folge haben können.

Erwachsene - insbesondere Damen - neigen ebenfalls dazu, zu kleine und zu enge Schuhe zu tragen.

Aus dem hübschen Anblick zierlicher Füße erwachsen aber eher monströse Veränderungen, wie Hallux valgus (Abb. 5), Hammer- und Krallenzehen, Blasen, Schwielen und Hühneraugen.



Abb. 5

Unter dem Sprichwort "Wer schön sein will, muss leiden" werden also Qualen in Kauf genommen, die nach heutigem Kenntnisstand der Schuhtechnik gar nicht sein müssten.

Fußprobleme - weit verbreitet

Dieser kurze Abriss an Fußproblemen ließe sich noch lange fortsetzen. Vielen kommen diese kleinen (?) Übel bekannt vor. Darum verwundert es nicht mehr, wenn Fachleute schätzen, dass ca. 80 % der deutschen Bevölkerung an Fußproblemen leiden. Aber nur ein geringer Bruchteil tut etwas dagegen.

Dass es angesichts solcher Trends um die Zukunft unserer Füße nicht gut bestellt ist, dürfte Jedem klar sein. Rudimentäre Stummelglieder - steißbein- oder appendix-ähnlich - so könnte die phylogenetische Prognose aussehen für unsere Nachkommen.

Füße wieder fit gemacht

Auf dem Weg zum gesunden Fuß können wir uns (leider oder Gott sei Dank) kein Beispiel nehmen an den barfüßigen Naturvölkern.

Hier hilft nur geeignete Fußbekleidung, wenn wir uns bewegen wollen.

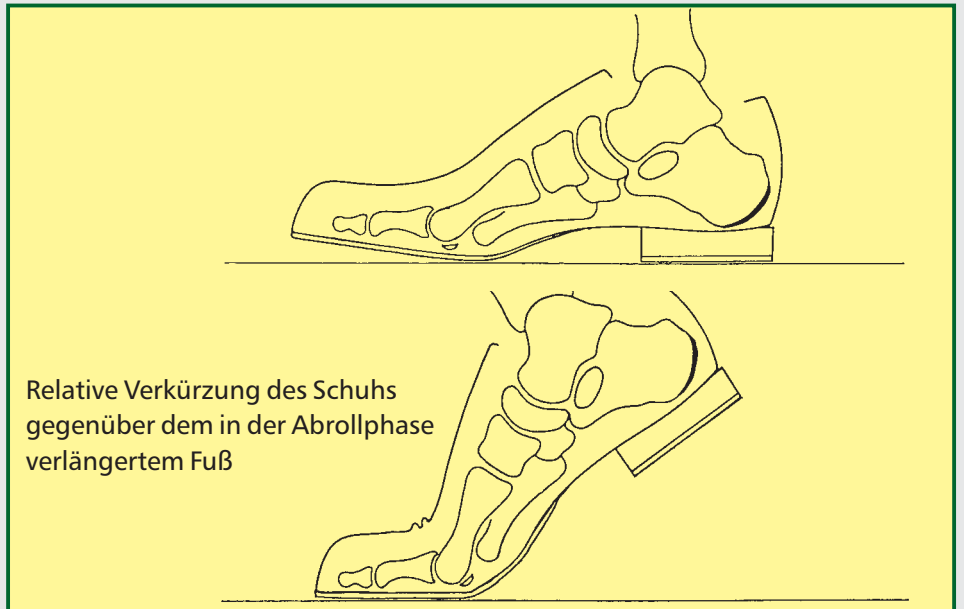
Gutes Schuhwerk, bei Bedarf stützende und/oder schützende Einlagen und letztlich der richtige Schritt machen die Füße wieder zu dem, wozu sie da sind: zum belastbaren Träger unseres Körpers.

Der Weg zum passenden Schuh

Schon allein an dem Wort "passend" scheiden sich die Geister. Klar, dass ein Schuh passen soll, aber wie erkennt man eine gute "Passform"?

Das Zauberwort heißt Zehenzugabe.

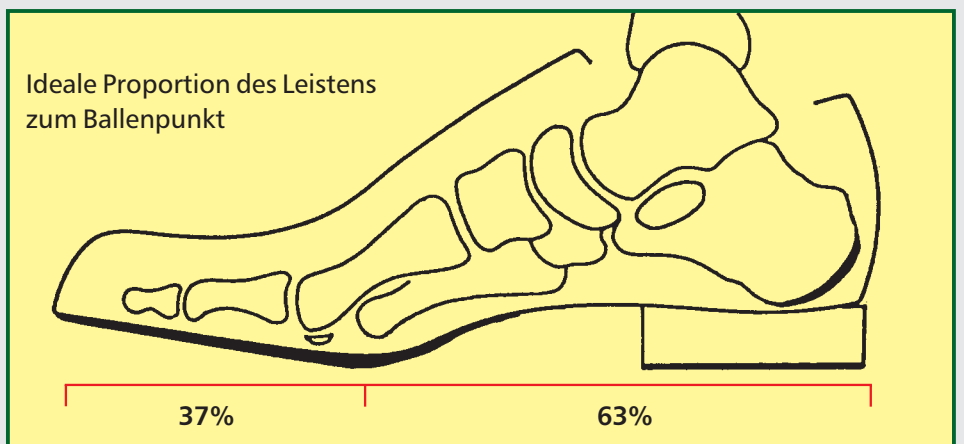
Das besagt, dass die Zehen einen Freiraum vor der Kuppe haben sollten, da sich der Fuß in der Abrollphase des Gehens durch die Plantarwärtsdrehung der Mittelfußköpfchen verlängert. Dieses Maß entspricht etwa der Daumenstärke des jeweiligen Trägers.



Vieles hängt vom Leisten ab

Ein weiteres wichtiges Kriterium für eine gute Passform des Schuhs ist die richtige Proportion des Leisten. Das heißt, dass der sogenannte Ballenpunkt des Schuhs,

an dem der Fuß abrollt, also in Höhe der Zehengrundgelenke die Schuhlänge im Verhältnis 63 : 37 Rückfuß zum Vorfuß teilen sollte. Dadurch ergibt sich für die normal proportionierten Füße automatisch genügend Zehenfreiraum.



Aus Freude am Gehen

Der Fuß soll sich wohlfühlen

Bequeme Schuhe vermitteln ein angenehmes Gefühl. Durch atmungsaktives, leicht gepolstertes oder anschmiegsames Schaftmaterial und ein formgerechtes Fußbett erhält der Schuh den Komfort, der dem Gehen neue Freude verleiht.



Zur Wahl der Laufsohle: gummierte Profilsolen verleihen dem Träger besonders in unebenem Gelände ein hohes Maß an Sicherheit, verringern den Bodendruck und verbessern die Dämpfungseigenschaften des Schuhs.

... soll es bequem haben

Aber auch in der Breite des Fußes gibt es zahlreiche Varianten, die sich in der Regel nicht im Schuhangebot widerspiegeln. Hier kommt es darauf an, dass der Fuß an seiner breitesten Stelle ausreichend Platz erhält, um vor ständigem Druck besonders auf das Großzehengrundgelenk bewahrt zu werden.



Der flexible Schaft vermindert den Druck auch bei Zehenfehlstellungen

Gleichzeitig sollte die Ferse aber so sicheren Halt bekommen, dass der Fuß nicht "schwimmt".

Einlagen als sinnvolle Ergänzung

Ist der Schuh auch noch so gut und bequem, Fußprobleme können auftreten oder weiter bestehen bleiben, wenn die Statik des Fußes gestört ist. Einlagen stützen und betten den Fuß, verbessern zugleich die Belastungsfähigkeit. Durch die Unterstützung der anatomischen Strukturen beugen sie raschen

Ermüdungen vor und können so den Bewegungsradius vergrößern. Moderne Materialien mit hervorragenden Form- und Trageeigenschaften lassen die Einlagen auch in schlanken Konfektionsschuhen nicht zur Raumverdrängung für den Fuß werden.



Gehen bekommt eine neue Qualität

Keine Bewegungsart des Menschen ist so natürlich wie das Gehen. Immerhin hat es einige Millionen Jahre gebraucht, bis uns die Evolution den aufrechten

Gang mit all den dazugehörigen Feinabstimmungen ermöglichen konnte. Deshalb sollten wir das Gehen als eine besondere Wertschätzung achten und unseren Füßen entsprechende Beachtung schenken.

Viele Wege führen nach Rom...



Schon im antiken Rom wusste man gutes Schuhwerk zu schätzen. Wen wundert es deshalb, dass heute Italiens wichtigster Exportartikel Schuhe sind. Doch italienisches Design muss nicht immer in Verbindung mit Bequemlichkeit und Komfort stehen. Diesen Wert erkannten die Skandinavier. Als praktisch denkendes Volk waren für sie Trageeigenschaften wichtiger als die Optik. Beides - modisches Design und Komfort - in Einklang zu bringen, war bei der Ent-

wicklung der actiflex[®]-Schuhe oberstes Ziel. Keine einfache Aufgabe, wenn man bedenkt, dass ein Mehr an Volumen zur Verbesserung des Wohlbefindens auch auf die optische Gestaltung erheblichen Einfluss nimmt.

Umso erfreulicher ist es, dass mit der actiflex[®]-Kollektion von schein diese Synthese geglückt ist. Mehr noch. Das Zusammenspiel neuartiger Materialien macht die Schuhe außergewöhnlich flexibel.

Sie schmiegen sich der individuellen Fußform in idealer Weise an, ohne dabei die Passform zu verlieren. Und das bei jeder Gehbewegung. Diese Tragequalität findet gerade bei druckempfindlichen Füßen besondere Anerkennung.

Weitere Annehmlichkeiten der actiflex[®]-Schuhe zeigen sich in dem bequemen Einstieg und dem leichten Gewicht. Außerdem sorgt das atmungsaktive Material ganzjährig für ein gesundes Fußklima.

Der Wert einer Kollektion zeigt sich in der Vielfalt der Modelle. Nicht alleine der unterschiedliche Geschmack, auch verschiedene Anforderungen bestimmen die Auswahl. actiflex[®]-Komfortschuhe eignen sich für alle Lebensbereiche. Ob zum Einkaufen, in der Freizeit oder bei der Arbeit, sie halten die Füße fit und sorgen für ungeteilte Freude am Gehen.

Internationale Schuhmesse schein in Düsseldorf

Erstmals wird schein auf der "GDS", der Internationalen Schuhmesse, mit einem eigenen Messestand vertreten sein. Vom **13. bis 16. September** präsentiert schein in **Halle 11, Stand A 71** die actiflex® Komfortschuh-Kollektion. Sowohl das laufende Programm als auch die Neuheiten für Frühjahr und Sommer des kommenden Jahres werden dem interessierten Fachpublikum gezeigt.

Auf Ihren Besuch freut sich das schein-Schuhservice-Team.



schein shop

"Remember-September-Collection"



Wenn der Herbst kommt, sind Sie mit der "Remember-September-Collection" von schein gut gerüstet.

Die leichten Coachjacken halten Wind und seitlichen Regen ab, der Schirm sorgt für den nötigen Schutz von oben.

Also die ideale Kombination für den Herbst.

Eine wertvolle Bestickung macht die Jacke unverkennbar exklusiv.

Coachjacke, schwarz

M Code-Nr. 059820-010

L Code-Nr. 059820-020

XL Code-Nr. 059820-030

XXL Code-Nr. 059820-040

Bei der Bestellung bitte Code-Nr. angeben

Coachjacke, navy

M Code-Nr. 059825-010

L Code-Nr. 059825-020

XL Code-Nr. 059825-030

XXL Code-Nr. 059825-040

DM 29,90*

Fiberglas-Partnerschirm

Der Partnerschirm bietet Schutz für zwei Personen.

Durch das Fiberglas-Gestänge ist der Schirm besonders leicht und stabil. Der Moosgummi-Griff liegt angenehm in der Hand.

Code-Nr. 059840-000

*incl. ges. MWSt., zzgl. Versandkosten



**Wohlfühl-Preis
DM 49,90***

Coachjacken

Obermaterial: Nylon, wasserdicht
Futter: 85% Baumwolle, 15% Viskose
Hersteller: Hanes

Weitere interessante Angebote finden Sie unter
www.schein-shop.de

Wünsche gehen in Erfüllung

Lackschuhe zur Kommunion



Im Oktober des vergangenen Jahres meldete sich Barbara Pömsl aus Eiselfing bei schein. Ihre Tochter Anna wünschte sich anlässlich ihrer Kommunion ein Paar weiße Lackschuhe. Das Problem war: sie trägt Orthesen.

Wie konnte Anna's Wunsch erfüllt werden?

Schein vermittelte Frau Pömsl an die Fa. PhysioTec in Haar zwecks Fußvermessung und Modellauswahl. Von dort kam nach einigen Tagen der Auftrag für ein Paar Orthesenschuhe in weißem und schwarzem Lackleder.

Trotz einiger Schwierigkeiten konnte Anna die Schuhe rechtzeitig in Empfang nehmen. Ihre Freude war entsprechend groß und auch die Mutter war überglücklich, dass auf unkonventionelle Weise ihrer Tochter geholfen werden konnte.



Das ONLINE-Rätsel aus Heft 2 / 2001

Der Spruch lautete:

Diabetikerschuhe von schein schützen den Fuß durch Ulkusprophylaxe

Mit einem T-Shirt aus der schein "Art-Collection" wurden belohnt:

1. Petra Courth, Haus der Fußgesundheits Ehrle, Pfullendorf
2. Gisela Kuzniak, Sanitätshaus Klein, Harsefeld
3. Lydia Landsiedel, Orthopädie-Technik Schroll, Hamburg
4. Can Hamon, Sanitätshaus Pfeuffer, Nürnberg
5. Stephanie Frank, Orthopädie-Schuhtechnik Oesterle, Stuttgart
6. Oliver Prang, Technische Orthopädie Pfänder, Singen
7. Cornelia Kiske, Sanitätshaus Schubert, Wunstorf
8. Karlheinz Sonntag, Sanitätshaus Agesa, Saarbrücken
9. Anita Oppelt, OTB Sanitätshaus, Angermünde
10. Peter Jessen, Sanitätshaus Schiebler, Flensburg

Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern!



Minister lobt mittelständischen Unternehmergeist **Hoher Besuch**



Nordrheinwestfalens Wirtschaftsminister Ernst Schwanhold besucht derzeit ausgewählte Firmen des Landes. Dazu zählte auch schein. Er betrachtet dies als Beginn für einen Dialog mit den mittelständischen Unternehmen.

Der Minister erwartet von den Unternehmern Anregungen zur Stärkung der regionalen Wirtschaft und zum Ausbau neuer Technologien.

Bei seiner Betriebsbesichtigung, die ihn durch mehrere Abteilungen führte, zeigte er sich in der Einlagenproduktion überrascht über die vielen handwerklichen Arbeitsgänge und die hohen Anforderungen an Qualität und Material.

Als positives Beispiel zukunftsorientierten Denkens und Handelns lobte er die Geschäftsleitung von schein. In seiner Erklärung wertete er die unternehmerische Eigeninitiative als Signal für die wirtschaftliche Weiterentwicklung der Bergischen Region.

Bild oben, von links:
Betriebsleiter Frank Schmalenbach, Arnd Schein, Ernst Schwanhold, Klaus-Peter Schein

Solarcontainer jetzt Ausstellungsstück des Deutschen Röntgen-Museums **Die Sonne am Kilimanjaro**



Einst stand er am Fuße des Kilimanjaro, fuhr durch die Steppe der Serengeti und gab Patienten einer Leprastation am Viktoriasee neue Hoffnung auf ein besseres Leben: der Solarcontainer von bmc-schein.

Die eingebaute orthopädische Werkstatt wurde ausschließlich durch Solarstrom, den die Sonne liefert, betrieben.

Mit dieser Einrichtung gelang es erstmals, auch fernab der Zivilisation, in Gebieten ohne Elektrifizierung, orthopädische Versorgungen vorzunehmen.

Diesem Pionier-Projekt folgten weitere Solar-Container mit einer Dentaleinrichtung und einer Röntgenstation.

Der solarstrombetriebene Röntgen-Container wurde jetzt als Dauerleihgabe dem Deutschen Röntgen-Museum in Remscheid-Lennep zur Verfügung gestellt.

In einer kleinen Feierstunde weihten Klaus-Peter Schein (links), Remscheid's Oberbürgermeister Fred Schulz (Mitte) und Museumsdirektor Ulrich Hennig das neue Exponat auf dem Hof des Museums ein.

Unterstützt von Bilddokumenten aus seiner Einsatzzeit veranschaulicht der mit modernster Röntgentechnik ausgestattete Container, wie auch in abgelegenen Regionen dieser Erde Menschen medizinisch behandelt werden können.



Die Natur des Bergischen Landes zeigte sich seit jeher nicht gerade verschwenderisch. Die Böden waren karg, stark zerklüftete Berge und zahlreiche Wasserläufe machten das Gelände nur schwer zugänglich. Erhebliche Niederschläge schufen ein rauhes und feuchtes Klima.

Doch die Natur bot auch Schätze an, mit denen der Mensch etwas anfangen konnte: Das Holz riesiger Wälder, Eisenerze aus dem Boden und die Wasserkraft.

Dies waren die Bausteine für die wirtschaftliche Grundsteinlegung in der Bergischen Region, die sich letztlich zu einem der größten zusammenhängenden, eisenverarbeitenden Gebiete des deutschen Kulturraumes entwickelte.



Der Schleifer bei der Arbeit. Stehend, nur angelehnt an ein Brett, stemmte er mit seinem ganzen Körpergewicht das zu bearbeitende Metall gegen den großen Schleifstein.

Über ein zweites, kleineres Wasserrad lief eine ausgeklügelte Transmission, die einen leichteren Hammer, den Schleifstein und das Gebläse des Schmiedefeuers antrieb.

Vornehmlich wurden hier Schneidwerkzeuge, z.B. Sensen hergestellt.



Mit der Kraft des Wassers

Vor über 500 Jahren entstanden die ersten Schmieden

Die rasch dahinfließenden Bergbäche rund um Remscheid wurden schon im 15. Jahrhundert als billige Energiequelle erkannt und entsprechend genutzt. Schnell siedelten sich zahlreiche Betriebe in den feuchten Auen an, um mit der Kraft des Wassers Metall zu verformen und zu veredeln.

In kleinen Teichen staute man das Wasser auf, das über die Schaufeln des Wasserrades für den nötigen Antrieb sorgte.

Die tonnenschwere Holzwelle des Wasserrades mit ihrer gigantischen Dimension führte direkt in die Schmiede.

Eingelassene Zapfen hoben den Hammer, der dröhnend auf den Amboss niederfiel.



Die Arbeit in den Schmieden war außergewöhnlich hart, die Lebenserwartung der Schmiede und Schleifer dementsprechend kurz. Die ständige Feuchtigkeit, die im Sommer unerträgliche Hitze und die mit Schleifstaub eingetrübte Luft ließ hier keinen alt werden.

Mit der Zunahme an Wasserhämmer betriebenen Produktionsstätten, immerhin waren es über 150 auf engstem Raum, kamen auch die ersten Probleme auf. Durch den Stau des Wassers in den Teichen behinderte man sich in der Wassermenge gegenseitig, die Bauern beklagten sich über den sinkenden Wasserspiegel in ihren angrenzenden Weiden.

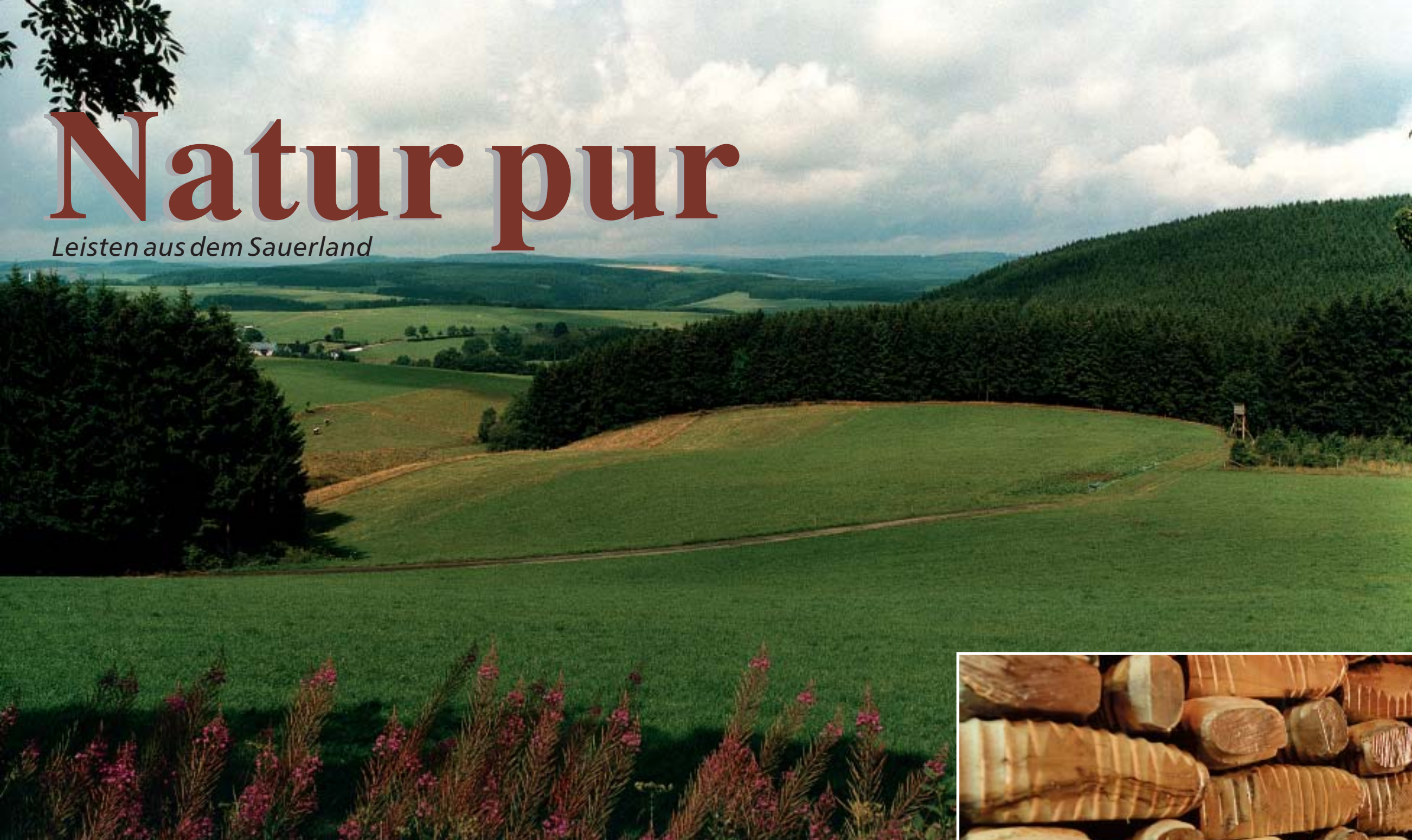
Dennoch existierten die meisten Kotten bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts. Mit der Erfindung der Dampf- und später der Elektromaschinen wurden die Wasserräder unwirtschaftlich.

Noch heute stehen einige Schmieden in den Remscheider Tälern. Liebevoll restauriert, teilweise zu Anschauungszwecken auch noch betriebsbereit, sind sie Industriedenkmäler einer längst vergangenen Epoche.

Der gute Ruf Remscheids, als Zentrum der deutschen Werkzeugindustrie, fand jedenfalls hier seinen Anfang. Die Vorväter des Industriezeitalters setzten durch ihr Qualitäts- und Innovationsdenken ein Zeichen für den heutigen Weltruf Remscheider Erzeugnisse.

Natur pur

Leisten aus dem Sauerland



Schuhleistenfabrik Georg Hartmann

Gegründet wurde die Firma Hartmann bereits im Jahre 1874, damals noch als reine Schuhleistenfabrik. Sie blickt auf eine lange Tradition zurück und ist bis heute geblieben, was sie ursprünglich schon war: Ein Unternehmen, in dem unter Einsatz von viel Handarbeit und Präzision Produkte hergestellt werden, die der zunehmenden Technisierung die Stirn bieten.

Die Leisten, anfangs das einzige Produkt, nehmen heute noch etwa 15% der Gesamtproduktion ein. Überwiegend werden edle Schuhspanner aus Zedern- oder Buchenholz hergestellt.

In diesem Segment gilt das Unternehmen in Deutschland als Marktführer.

Im firmeneigenen Museum kann man nicht nur den historischen Werdegang verfolgen, ebenso werden die einzelnen Produktionsschritte - vom Holzklotz zum Leisten - anschaulich dargestellt.



Rohlinge in der Klimakammer

Weit schweift der Blick über die Höhen des Sauerlandes. Unten im Tal der Eder liegt ein kleines, beschauliches Dorf. Arfeld, Nahe Bad Berleburg, würde sicherlich niemand wahrnehmen, gäbe es hier nicht ein markantes Bauwerk.

Ein altes Gemäuer aus rotem Backstein erhebt sich imposant vor den Augen des Besuchers. Spätestens, wenn man die Einfahrt zur Schuhleistenfabrik Georg Hartmann hineinfährt und vom Duft des Holzes empfangen wird, der über der Straße liegt, ist klar: Hier spielt

ein reines und hochwertiges Naturprodukt die Hauptrolle.

Bei Hartmann wird ausschließlich die Buche als Rohstofflieferant zu orthopädischen Schuhleisten verarbeitet, also ein Holz aus heimischen Wäldern. Alleine 6.000 Festmeter werden pro Jahr dafür benötigt, eine Menge, die der hessische Staatsforst problemlos hergibt, ohne die Ressourcen zu beeinträchtigen.

Bevor das Holz bearbeitungstauglich ist, werden die gespaltenen Holzklötze einer langsamen Lufttrocknung unter-

zogen.

Nach ca. zwei Jahren ist es dann soweit. Aus dem Klotz wird ein "Rohling" gefräst, der schon die Kontur eines späteren Leistens erkennen lässt.

Doch bis zur endgültigen Verarbeitung kommen sie noch für weitere sechs Monate in sogenannte Klimakammern. Fein säuberlich gestapelt werden die Rohlinge verschiedenen Temperaturen ausgesetzt, von 0 bis etwa 48 Grad.

Erst nach dieser langen Vorlaufzeit, die überdies enorme Lagerkapazitäten erfordert, gelangen sie in die Produktion.

Natur pur

Leisten aus dem Sauerland



Schuhleisten, besonders wenn sie für orthopädische Maßschuhe gedacht sind, können nur individuell, beziehungsweise in kleinen Serien gefertigt werden.

Die noch konturlosen, grob zurechtgeschliffenen Rohleisten werden zur Weiterverarbeitung in Kopierfräsen eingespannt. Diese Maschinen stellen von einem Leistenmodell verschiedene Größen proportionsgerecht her. Dabei reicht das Spektrum drei Größen nach oben und vier Größen nach unten.

Das Zurechtfräsen der Leisten nimmt die meiste Zeit bei der Produktion in Anspruch. Bis zu vier Rohlinge bearbeitet die Maschine gleichzeitig.

Dabei wird ein eingespanntes Modell unter Drehung abgetastet. Anhand dieser Maße wird das Holz erst grob, dann immer feiner in Form gebracht. Die Maschinen arbeiten dabei mit einer derartigen Präzision, dass sogar eine auf das Modell aufgeklebte Briefmarke auf dem fertigen Holzleisten fühlbar wäre.



Ein weiterer wichtiger Produktionsschritt hin zum fertigen Leisten ist das Schneiden der Keile.

Mit einer feinen Säge wird der Leisten in zwei oder - beim Knöchelleisten - drei Teile geschnitten. Damit läßt sich bei der späteren Maßschuhproduktion der Leisten besser herausnehmen.

Das Schneiden des Keils gehört zum schwierigsten Arbeitsgang. Nur mit großem Sachverstand und einem geschulten Auge wird dieser Arbeitsschritt von speziell ausgebildeten Mitarbeitern in reiner Handarbeit ausgeführt.

Nach Trittspur und Maßangabe einen Leisten herzustellen, ist schon eine Kunst für sich, die im Bedarfsfall noch der individuellen Nachbearbeitung bedarf. Doch auch in dieser handwerklich intensiven Produktion hat der Fortschritt Einzug gehalten. Wie die moderne Leistenherstellung aussieht, lesen Sie in der nächsten Ausgabe.



Druckfrei

Neuer Einlagen-Rohling für empfindliche Füße

Ein engagierter Orthopädie-Schuhmachermeister entwickelte für die Versorgung seiner Patienten mit empfindlichen Füßen einen speziellen Einlagen-Typ. In der Versuchsphase wurden verschiedene Materialkombinationen getestet.

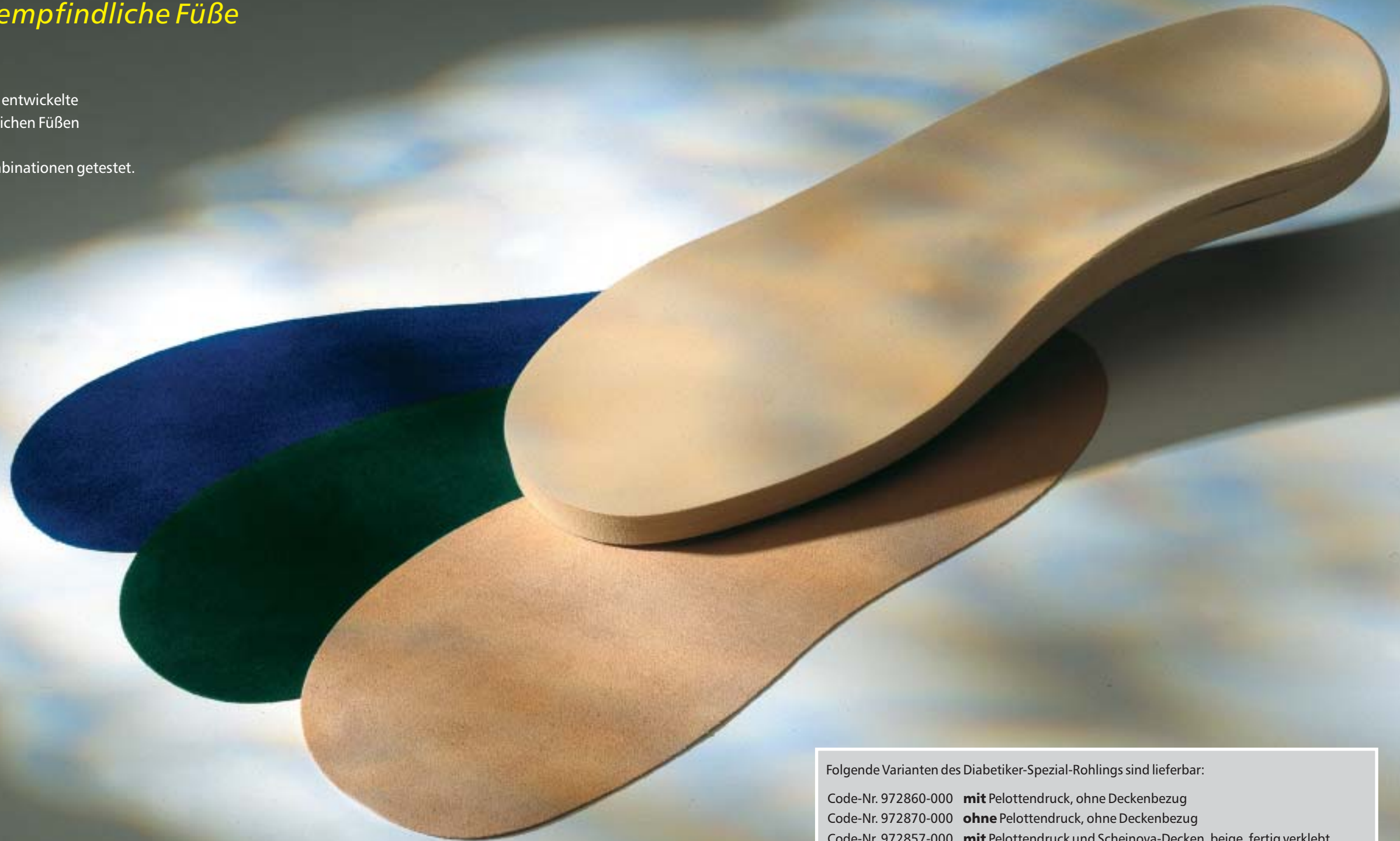
Heraus kam dabei eine Einlage mit verblüffend guten, druckreduzierenden Eigenschaften.

So ergeben sich als bevorzugte Indikationen Angio- und Neuropathien, Plantarfasciitis, Spreizfuß, Metatarsalgie und Fersensporn auch ohne lochartige Freilegung.

Patienten und Ärzte waren begeistert. Die Serienfertigung als Einlagen-Rohling hat schein jetzt übernommen.

Das Besondere dieser Rohlinge besteht einmal in der Sohlenform. Durch die Breite im Vorfußbereich können auch die neuropathisch gestörten Füße in ihrem ganzen Umfang gebettet werden. Trotz der Sohlenhöhe von 8 mm im Vorfuß und 12 mm im Rückfuß finden diese Einlagen-Rohlinge in den Diabetikerschuhen von schein genügend Platz und können so ihre Dämpfungseigenschaften voll entfalten.

Die Rohlinge sind thermoplastisch verformbar und lassen sich individuell durch Zuschleifen in jeden Schuh einpassen.



Folgende Varianten des Diabetiker-Spezial-Rohlings sind lieferbar:

- Code-Nr. 972860-000 **mit** Pelottendruck, ohne Deckenbezug
- Code-Nr. 972870-000 **ohne** Pelottendruck, ohne Deckenbezug
- Code-Nr. 972857-000 **mit** Pelottendruck und Scheinova-Decken, beige, fertig verklebt
- Code-Nr. 972867-000 **ohne** Pelottendruck, mit Scheinova-Decken, beige und Pelotten lose

Die Modelle 972857- und 972867- sind auch mit Scheinova-Decken in blau und grün lieferbar:

- 400 Scheinova blau, lose
- 407 Scheinova blau, fertig verklebt
- 410 Scheinova grün, lose
- 417 Scheinova grün, fertig verklebt

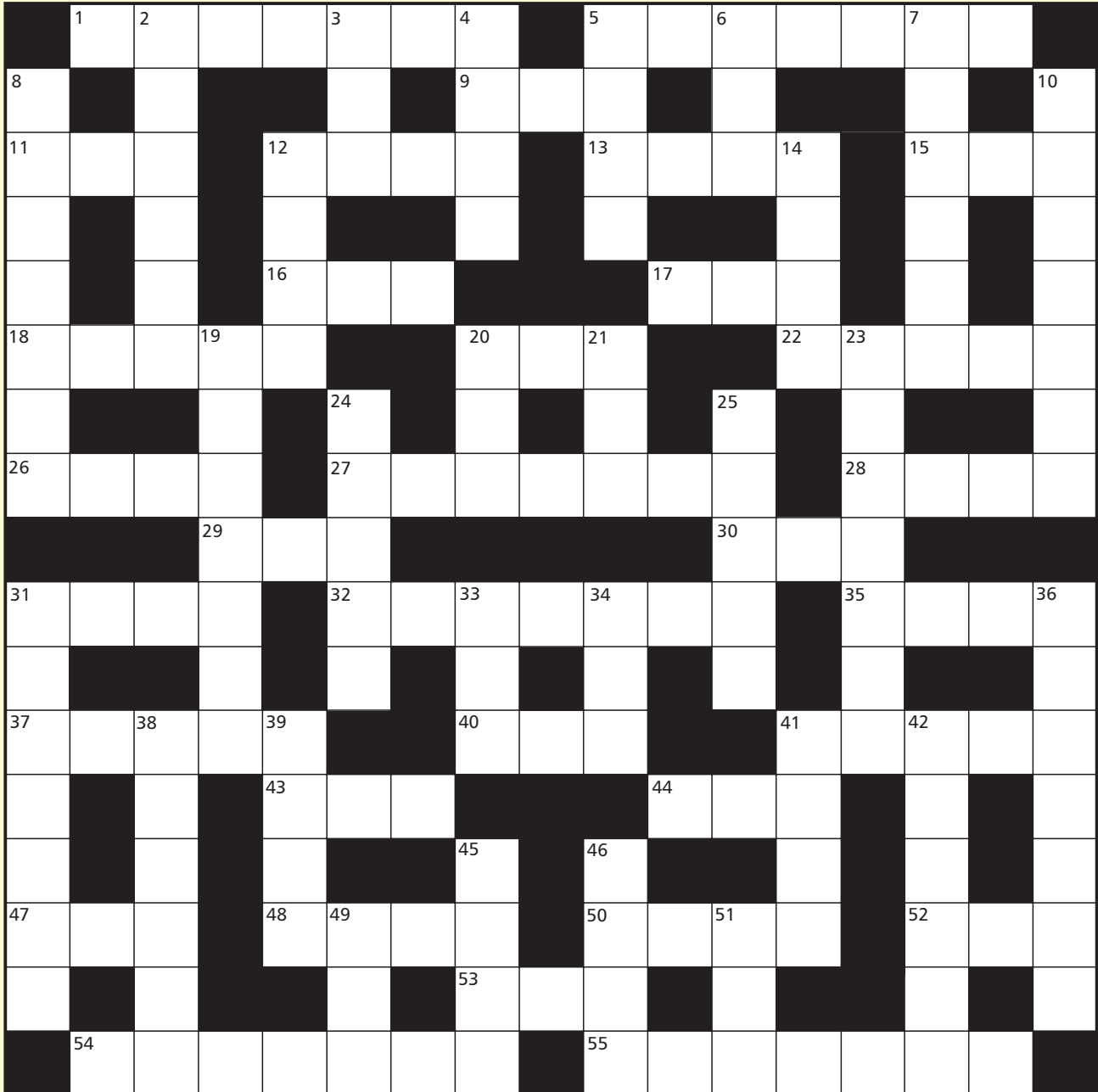
ONLINE-Rätsel

Waagrecht:

1. Bündnis, 5. Eingang, 9. Weltgesundheitsorganisation (Abk.), 11. engl.: ja, 12. Nährmutter, 13. Vater (Koseform), 15. Frauenkurzname, 16. unbekanntes Flugobjekt (Abk.), 17. Tierbehausung, 18. Spion, 20. Aluminium (Kurzw.), 22. Laubbaum, 26. unantastbar, 27. chem. Element, 28. Schwimmkörper, 29. alk. Getränk, 30. Wintersportgerät, 31. im Jahre (latein), 32. Tatkraft, 35. Rinderfett, 37. Farbstoff für Laserdrucker, 40. elektr. Herzstromkurve (Abk.), 41. Erdteil, 43. Zahl, 44. Arbeitsspeicher im Computer (Abk.), 47. Olympisches Gremium (Abk.), 48. dicker Faden, 50. Untergang, Verfall, 52. Papageienart, 53. Männername, 54. Dickhäuter, 55. allg. Verachtung

Senkrecht:

2. Teil vom Schuhschaft, 3. Bergweide, 4. Ziffer, 5. geflochtenes Haar, 6. Art, Bauform, 7. Stierkämpfer, 8. Wasserstelle, 10. Gleichgewicht, 12. heftig, eilig, 14. Wasser (lat.), 19. Nervenstörung, 20. weibl. Singstimme, 21. Universität (Kurzw.), 23. Körperhaltung, 24. Laubbaum (Mz.), 25. Singvogel, 31. Teil der Funkeinrichtung, 33. Bund für's Leben, 34. witzige Einlage, 36. milit. Rang, 38. Metall, 39. Körnerfrucht, 41. Stickstoffverbindung, 42. europ. Staat, 45. Körperflüssigkeit, 46. griech. Kriegsgott, 49. Kunststoffmaterial in der Orthopädie (Abk.), 51. pers. Fürwort



Tragen Sie die gesuchten Buchstaben in die freien Felder ein.

Mit dem richtigen Lösungswort haben Sie echte Gewinnchancen.

Unter den Einsendern verlosen wir 10 Coachjacken aus der schein "art-collection".

Lösungswort:

16	15	27	31	24	10	30	48	35	39	40	55	48		

Ökotest:

Vorsicht bei Frottee-Einlegesohlen

Duftende Frottee-Einlegesohlen sollen das Schwitzen nackter Füße in den Schuhen übertünchen. Doch ihre Verwendung birgt zum Teil gesundheitliche Risiken. Die meisten Produkte sind mit Schadstoffen belastet, berichtet die Zeitschrift Öko-Test.

Das Magazin hatte 14 Produkte getestet.

Das Ergebnis: 13 enthielten den Experten zufolge Allergie auslösende oder sogar krebserregende Substanzen.

Besonders hohe Schadstoffmengen wiesen der Zeitschrift zufolge die billigsten Sohlen-Modelle auf.

Teilweise enthielten sie Tributylzinn (TBT), eine der giftigsten Chemikalien überhaupt. Schon kleine Mengen beeinträchtigen das Immun- und Hormonsystem des Menschen.

11 Sohlen mit Latex enthielten zwei besonders krebserregende Substanzen.

Auch Kleinkinder können Rheuma bekommen

Rheuma ist keine Alterskrankheit, sondern kann Menschen jeden Alters und sogar Kleinkinder treffen. Darauf weist die Deutsche Rheuma-Liga hin. In Deutschland seien rund 800.000 Menschen an der so genannten rheumatoiden Arthritis erkrankt, die Mehrheit davon Frauen. Eine weitere Million leide an Fibromyalgie, einer weichteilrheumatischen Erkrankung, die ebenso vor allem Frauen betreffe.

Der Verband wies auf neue Therapieformen zur Bekämpfung der Symptome der rheumatischen Arthritis hin. Die dabei eingesetzten Medikamente beruhen auf der Erkenntnis, dass die übermäßige Produktion bestimmter körpereigener Botenstoffe eine wesentliche Rolle bei der rheumatischen Gelenkentzündung und -zerstörung spiele. Derzeit seien zwei dieser "Blocker" in Deutschland zugelassen.

Diabetiker hoffen auf Forschung und bessere Früherkennung

Immer mehr Menschen in Deutschland erkranken an der Volkskrankheit Diabetes. Während eine vollständige Heilung noch Zukunftsmusik ist, hoffen Diabetiker auf neue Therapien, die das lästige Insulinspritzen überflüssig machen.

Auf sechs bis acht Millionen schätzen Experten inzwischen die Zahl der Zuckerkranken. Mangelnde Bewegung und schlechte Ernährung werden hauptsächlich für den Anstieg verantwortlich gemacht, aber auch das zunehmende Durchschnittsalter. Für eine bessere Vorsorge und medizinische Betreuung macht sich der Deutsche Diabetiker-Bund stark, der im Juni sein 50-jähriges Bestehen feierte.

"Uns geht es darum, dass Diagnose und Therapie den modernsten wissenschaftlichen Ansprüchen gerecht werden und auch finanziert werden können", erklärt der Bundesvorsitzende des Diabetikerbundes, Klaus Fehrmann. Auf politischer Ebene kämpft der Bund unter anderem dafür, dass Diabetiker von den Krankenkassen die Fußpflege bezahlt bekommen.

"Der Anstieg der Diabetes-Erkrankungen hängt mit der Lebensweise zusammen", sagt Prof. Peter Bottermann von der Deutschen Diabetesgesellschaft, die sich der Erforschung der Krankheit widmet. "Wir essen zu viel und zu fett". Zu der ungesunden Ernährung komme fehlende körperliche Aktivität. Oftmals helfe Abnehmen alleine schon weiter.

Stark verbessert werden muss nach Ansicht von Experten und Betroffenen die Früherkennung und Vorbeugung. Im Durchschnitt dauert es vier bis sechs Jahre, bis eine Diabetes-Erkrankung entdeckt wird. Dies geschieht bei rund der Hälfte aller Fälle nur per Zufall. Dabei kann eine frühzeitige Erkennung und Behandlung Folgeerkrankungen wie Durchblutungsstörungen in den Beinen verhindern.

Nur weniger als ein Fünftel aller Männer über 35 Jahren nutzen die Möglichkeit, alle zwei Jahre einen Gesundheits-Check vornehmen zu lassen.

Messen · Ausstellungen · Seminare

Monat	Datum	Messe	Ort
September	13.-16. September	92. GDS Internationale Schuhmesse	Düsseldorf
	15. September	7. Landes-Diabetikertag NRW	Recklinghausen
	15. September	13. Niedersächsischer Diabetikertag	Hannover
	21.-22. September	4. Basler Symposium für Kinderorthopädie	Basel, CH
	21.-22. September	Symposium Diabetiker-Fuss	Münster
Oktober	02.-05. Oktober	REHACARE 12. Int. Fachmesse für Menschen mit Behinderung und Pflegebedarf	Düsseldorf
	03.-06. Oktober	Deutscher Orthopädenkongress	Berlin
	05.-07. Oktober	Table Top Ausstellung und 1. Orthopädie-Technik Kongress	Wetzlar
	06.-07. Oktober	Fuß 2001, Forum für Podologie und Fußpflege	Kassel
	23.-25. Oktober	Alter & Pflege Fachmesse für Altenarbeit, Pflege und Geriatrie	Stuttgart
	27. Oktober	3. Arnstädter Forum für Cerebralparese	Arnstadt
	27.-28. Oktober	FBOS Tagung Frankfurter Bildungsgemeinschaft für Orthopädie-Schuhtechnik	Mainz
November	02.-03. November	34. APO Tagung Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Prothesen und Orthesen	Bern, CH
	03. November	Seminar des Arbeitskreises OST Baden-Württemberg e.V. Thema: Konzertierte Aktion - Diabetischer Fuß	Karlsruhe
	09.-10. November	Jubiläumssymposium 100 Jahre Orthopädische Klinik Halle Thema: Langzeitergebnisse in der Kinderorthopädie	Halle
	21.-23. November	5. Fachveranstaltung Altenpflegetage Hessen-Thüringen	Wiesbaden
	24. November	Kinderorthopädisches Symposium Orthop. Uniklinik Thema: Infantile Cerebralparese	Würzburg
	29. November	26. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Orthopädie und orthopädische Chirurgie	Salzburg, A

■ **Schein aktiv dabei**

Weitere Auskünfte erteilt Simone Schönherr
Tel. 0 21 91 / 910-142 · Fax 0 21 91 / 910-148

Denkzettel

Liebe Leserin, lieber Leser,
 verpassen Sie uns einen Denkzettel.
 Sagen Sie uns Ihre Meinung: Was hat Ihnen an dieser ONLINE-Ausgabe gefallen,
 was hat Sie gestört, was hat Ihnen gefehlt? Worüber möchten Sie mehr erfahren?
 Schreiben Sie uns. Sie dürfen meckern, loben und natürlich Anregungen geben.
 Das ONLINE-Team freut sich über Ihre Briefe.
 Wir sind gespannt auf Ihre Meinung über unser Magazin.
 Antworten bitte per Fax: 0 21 91 / 910-148

Reine Männersache.

Der Sommer war heiss.
 Männern treibt da schon mal schnell der
 Schweiß aus den Poren. Warum das bei Frauen
 nicht so ist, wollen wir hier nicht ergründen.

Kommt dann noch ein hitziger Flirt hinzu,
 wird aus dem Charmeur schnell ein übel
 riechendes Wesen.

Doch damit soll jetzt Schluss sein. Denn italienische
 Modemacher (in Italien ist es immer heiss) haben
 den Stein der Weisen gefunden:
 Ein Hemd, das bei steigender Temperatur die Ärmel
 automatisch hochkrepelt. Eine neuartige Gewebe-
 mischung aus einer Nickel-Titan-Legierung sorgt für
 diesen Effekt.

Die Erfinder versichern, dass nur die Ärmel auf Hitze
 reagieren. Es wäre ja auch zu peinlich, wenn dem
 männlichen Geschöpf bei hitziger Umarmung auch
 noch die Kehle zugeschnürt und der Bauchnabel
 freigelegt würde.

Bauern- weisheit



Liegt schon Raureif auf dem Ei,
 ist der Sommer wohl vorbei.



Danke für Ihre rege Teilnahme.
 Hier sind nun Ihre Versionen:

Alle Kinder haben Haare.
 Nur nicht Thorsten, der hat Borsten.

Alle sitzen um's Lagerfeuer.
 Nur nicht Gitte, die sitzt in der Mitte.

Alle trinken noch ein Bier.
 Nur nicht Kurt, der is scho furt.

Alle rennen aus dem brennenden Haus.
 Nur nicht Klaus, der schaut raus.

Die nächste Ausgabe von  erscheint im Dezember 2001

Innen: warm Außen: cool

Antivarus-Schuhe von **schein**

